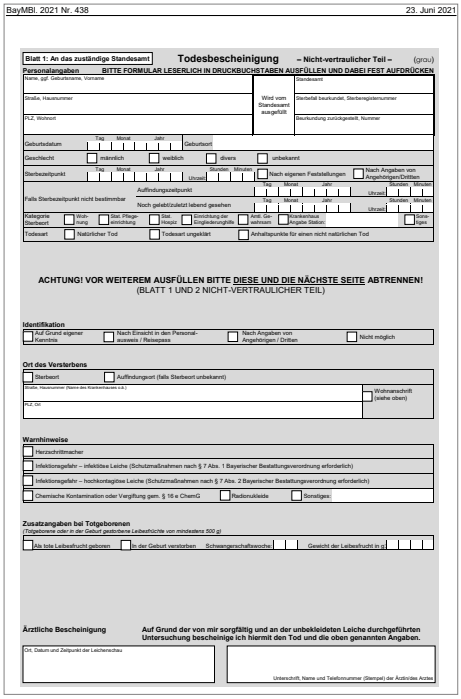
Formular Todesbescheinigung

Am 6. Oktober 2022 ist die Bekanntmachung der Änderung der Muster im Vollzug der Bestattungsverordnung (veröffentlicht im *Bayerischen Ministerialblatt* 2022 Nr. 560) in Kraft getreten. Mit dieser Bekanntmachung wird klargestellt, dass das bisherige amtliche Formular (siehe unten) der bayerischen Todesbescheinigung über den 31. Dezember 2022 hinaus bis 30. Juni 2024 weiterverwendet werden darf. Hieran ändert auch das in der „Information zur Durchführung der Leichenschau und zur Todesart" unter dem Punkt „Bescheinigung über die zweite Leichenschau" genannte Datum (1. Januar 2023) nichts.

Jodok Müller (BLÄK)



BayMBl. 2021 Nr. 438 — 23. Juni 2021

Blatt 1: An das zuständige Standesamt — **Todesbescheinigung** — **– Nicht-vertraulicher Teil –** (grau)

Personalangaben — BITTE FORMULAR LESERLICH IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN UND DABEI FEST AUFDRÜCKEN

Name, ggf. Geburtsname, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Wird vom Standesamt ausgefüllt

Standesamt

Sterbefall beurkundet, Sterberegisternummer

Beurkundung zurückgestellt; Nummer

Geburtsdatum — Tag / Monat / Jahr — Geburtsort

Geschlecht — ☐ männlich ☐ weiblich ☐ divers ☐ unbekannt

Sterbezeitpunkt — Tag / Monat / Jahr — Uhrzeit — Stunden / Minuten — ☐ Nach eigenen Feststellungen ☐ Nach Angaben von Angehörigen/Dritten

Falls Sterbezeitpunkt nicht bestimmbar — Auffindungszeitpunkt — Tag / Monat / Jahr — Uhrzeit — Stunden / Minuten

Noch gelebt/zuletzt lebend gesehen — Tag / Monat / Jahr — Uhrzeit — Stunden / Minuten

Kategorie Sterbeort — ☐ Wohnung ☐ Sonst. Pflegeeinrichtung ☐ Stat. Hospiz ☐ Einrichtung der Eingliederungshilfe ☐ Arzt. Sonderbehandl. ☐ Krankenhaus/ Angabe Station ☐ Sonstiges

Todesart — ☐ Natürlicher Tod ☐ Todesart ungeklärt ☐ Anhaltspunkte für einen nicht natürlichen Tod

ACHTUNG! VOR WEITEREM AUSFÜLLEN BITTE DIESE UND DIE NÄCHSTE SEITE ABTRENNEN!
(BLATT 1 UND 2 NICHT-VERTRAULICHER TEIL)

Identifikation
☐ Auf Grund eigener Kenntnis ☐ Nach Einsicht in den Personalausweis / Reisepass ☐ Nach Angaben von Angehörigen / Dritten ☐ Nicht möglich

Ort des Versterbens
☐ Sterbeort ☐ Auffindungsort (falls Sterbeort unbekannt)
Straße, Hausnummer (Name des Krankenhauses o.ä.)
PLZ, Ort
☐ Wohnanschrift (siehe oben)

Warnhinweise
☐ Herzschrittmacher
☐ Infektionsgefahr – infektiöse Leiche (Schutzmaßnahmen nach § 7 Abs. 1 Bayerischer Bestattungsverordnung erforderlich)
☐ Infektionsgefahr – hochkontagiöse Leiche (Schutzmaßnahmen nach § 7 Abs. 2 Bayerischer Bestattungsverordnung erforderlich)
☐ Chemische Kontamination oder Vergiftung gem. § 16 a ChemG ☐ Radionuklide ☐ Sonstiges:

Zusatzangaben bei Totgeborenen
Totgeborene oder in der Geburt gestorbene Leibesfrüchte von mindestens 500 g!
☐ Als lole Leibesfrucht geboren ☐ In der Geburt verstorben Schwangerschaftswoche: Gewicht der Leibesfrucht in g:

Ärztliche Bescheinigung — **Auf Grund der von mir sorgfältig und an der unbekleideten Leiche durchgeführten Untersuchung bescheinige ich hiermit den Tod und die oben genannten Angaben.**

Ort, Datum und Zeitpunkt der Leichenschau

Unterschrift, Name und Telefonnummer (Stempel) der Ärztin/des Arztes

IPPNW warnt vor Atomkrieg zwischen NATO und Russland

Der 75. Jahrestag der Nürnberger Ärzteprozesse, die zunehmende Gefahr eines nuklearen Konflikts sowie die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels waren zentrale Themen des 6. Kongresses der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW), welcher Mitte Oktober in Nürnberg unter dem Titel „Medizin & Gewissen: LebensWert" stattfand. Dorothea Baltruks von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit, Professor George J. Annas, JD, MPH, Direktor am Zentrum für Gesundheitsrecht, Ethik und Menschenrechte der Boston University School of Public Health, sowie Dr. Angelika Claußen, Vorsitzende der deutschen Sektion der IPPNW und Präsidentin der IPPNW Europa, informierten die Öffentlichkeit über die Inhalte des Kongresses im Rahmen einer Pressekonferenz im Nürnberger Rathaus.

„Ich freue mich, mit Ihnen in Nürnberg zu sein, um den 75. Jahrestag des Ärzteprozesses und die Geburt des Nürnberger Kodexes zu feiern", erklärte Annas zu Beginn seines Statements. Nach dem Ende der Schreckensherrschaft des Dritten Reiches seien die Medizinverbrechen des Nationalsozialismus im Rahmen der Nürnberger Ärzteprozesse von den Alliierten aufgearbeitet worden. Diese Prozesse seien gleichzeitig die Geburtsstunde des Nürnberger Kodex gewesen, welcher bis heute für Ärztinnen und Ärzte, die an Menschenversuchen beteiligt seien, Regeln aufstelle. „Die oberste Regel des Kodex lautet, dass Versuchspersonen immer mit Respekt und Würde und niemals wie Tiere behandelt werden müssen", so Annas. Als integraler Bestandteil einer Reihe von Prozessen gegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit habe der Kodex dazu beigetragen, die Ethik der wissenschaftlichen Forschung auf den Prüfstand zu stellen.

Über die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels für die Menschheit sprach Baltruks. In Ostafrika habe die längste Dürre seit Jahrzehnten eine Hungersnot verursacht, in Europa seien in diesem Sommer Zehntausende an den Folgen von Hitzewellen gestorben und weltweit habe es 2022 zahlreiche Opfer von Extremwettereignissen wie Überflutungen gegeben. Es brauche deshalb nun jede mögliche Kraftanstrengung, um die Klimakrise einzudämmen. Gleichzeitig dürfe die Welt vor den sozialen, politischen und ökonomischen Konsequenzen des Klimawandels die Augen nicht verschließen. „Wenn wir wirklich an universelle Menschenrechte glauben, dann brauchen wir zum Beispiel dringend einen Kurswechsel in der europäischen Flüchtlings- und Migrationspolitik. Denn viele Menschen werden überhaupt erst durch die Folgen unserer Umwelt- und Klimaschäden vertrieben", forderte Baltruks.

Claußen warnte in ihrem Statement hingegen vor einem Nuklearkrieg zwischen der NATO und der Russischen Föderation. „Sowohl Russland als auch die Ukraine und das NATO-Bündnis, das die Ukraine fast bedingungslos stützt, sind in einer Kriegslogik gefangen. [...] Was wir sehen, ist die letzte Stufe der kriegerischen Eskalationsspirale: gemeinsam in den Abgrund, Selbstzerstörung", so die IPPNW-Präsidentin. Um einen Atomkrieg zu verhindern, brauche es schnelle Friedensgespräche zwischen den USA und Russland.

Florian Wagle (BLÄK)

Dorothea Baltruks (links) informierte in ihrem Statement über die gesundheitlichen und sozialen Folgen des Klimawandels (Rechts im Bild: Dr. Angelika Claußen).